

«Diese Lieder sind wahnsinnig schön»

Beim dritten Teil der Weltraumsaga sind dieses Wochenende zehn Menschen mit Behinderungen die eigentlichen Stars.

Hauptprobe auf der Bühne der City-Halle am Donnerstag: In nur einem Abend lernen die zehn Menschen der Brühlgut-Stiftung alles, was sie für ihren grossen Auftritt wissen müssen. Freitag, Samstag und Sonntag gilt es bereits ernst. Als Bewohner des Planeten Hexxor stehen sie gemeinsam mit den Musicalprofis im Rampenlicht beim dritten Teil der Space-Dream-Saga. Strahlende Gesichter und farbi-

ge Kostüme, wohin man blickt. «Ich bin null Komma null Prozent nervös», sagt Brühlgut-Bewohner Willi. Auch bei seinem Kollegen Peter dominiert die Vorfreude. Schliesslich ist er ein alter Hase und war bei allen fünf bisherigen Musicalproduktionen mit dabei. «Ich hab den dritten Teil bereits zusammen mit meiner Freundin angeschaut. Diese neuen Lieder sind einfach wahnsinnig schön.»

Harry Schärer, der Autor und Komponist der Space-Dream-Trilogie, führt persönlich Regie. «Die Brühlguter stehen in allen Chorszenen auf der Bühne, also bei etwa sechzig Prozent der Zeit», erklärt er. Jeder der zehn Menschen mit Beeinträchtigung habe

einen «Götti» oder eine «Gotte» im Chor zugeteilt. Diese betreuen, zeigen vor, helfen und motivieren. «Wir studieren keine komplizierten Choreografien ein. Diese Produktionen leben auch ein Stück weit von der Spontanität und Lebendigkeit der Beteiligten, vom Unerwarteten. Alle haben zudem ein Mikrofon und können mitsingen, wenn sie wollen», sagt Schärer. Die Zusammenarbeit mit behinderten Menschen sei für alle Beteiligten sehr bereichernd. Anfängliche Berührungängste verschwänden jeweils sehr schnell. «Schon nach einer Viertelstunde gehören sie einfach zum Team. Es sind bereits schöne Freundschaften entstanden.» *MICHAEL GRAF*



Schon nach einer Viertelstunde waren sie ein Team: die Musicalprofis und die Lalandarsteller vom Brühlgut. Bild: Marc Dahinden